

HUMANWISSENSCHAFTEN (Allgemeines Sozialwissenschaftliches Gymnasium)



Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

2. Biennium (3. und 4. Klasse)

Die Schülerin, der Schüler kann

- ◆ verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären (1)
- ◆ die unterschiedlichen beeinträchtigenden Faktoren von Entwicklung und Sozialisation benennen und Möglichkeiten pädagogischer Hilfen und Maßnahmen aufzeigen (2)
- ◆ sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppendynamische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden (3)
- ◆ unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertreterinnen und Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen (4)
- ◆ über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben (5)
- ◆ Grundthemen und zentrale Begriffe der Humanwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen (6)
- ◆ die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen (7)
- ◆ unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen (8)

FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	ZUORD. 3./4. JAHR	KOMPE- TENZ	TEILKOMPETENZEN METHOD.-DIDAKTISCHE HINWEISE	INHALTE	ANREGUNGEN/ QUERVERWEISE
sich mit bedeutenden Theorien und Modellen der Entwicklung auseinandersetzen und anhand wissenschaftlicher Merkmale beschreiben	Erziehungsmodelle, Entwicklungstheorien	3./4. Jahr	1, 2, 4, 6	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Entwicklung benennen und beschreiben und daraus Erziehungshinweise ableiten • verschiedene Entwicklungstheorien erklären und vergleichen • verschiedene Erziehungsmodelle beschreiben, darlegen und vergleichen 	<i>Beispielsweise:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Psychosexuelle Entwicklung nach Freud und Folgerungen für die Erziehung aus psychoanalytischer Sicht • Theorien der Entwicklung: z.B. E. Erikson, J. Piaget, U. Bronfenbrenner • Bindungstheorie (Bowlby, Ainsworth, Grossmann) • verschiedene Erziehungsstilen <i>beispielsweise:</i>	Hobmair, Pädagogik Rettenwender E., PSYCHOLOGIE: Kap. 9 Hobmair, Psychologie

					<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsmodelle in KITAs und im KIGA, wie z. B. Väter und Großeltern aktiv, Waldkindergarten, Freinet Kindergarten, Korczak KIGA. Inklusionsmodelle, Modell der Mehrsprachigkeit, multikulturelle Erziehungsmodelle, Emmi Pikler – Pädagogik, Achtsamkeit als Erziehungsmodell 	https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Alternative-Erziehung/Pikler-Paedagogik.php
zwischen der sozialen und individuellen Dimension im Prozess der Enkulturation unterscheiden	Grundbegriffe der Sozialisation	3./4. Jahr	4, 5	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff „Sozialisation“ definieren und erklären • zwischen primärer, sekundärer und tertiärer Sozialisation unterscheiden • verschiedene Sozialisationsträger benennen • die Begriffe „Personalisation“ und „Enkulturation“ unterscheiden und erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der Sozialisation • Sozialisation als lebenslanger Prozess • Aufgaben der Erziehung: Erziehung zum Erlernen der Kultur, des Sozialverhaltens, zum Aufbau der Persönlichkeit 	Hobmair. Soziologie, Kap. 3 Hobmair. Pädagogik, Kap 4.2
Gesetzmäßigkeiten des Entwicklungsprozesses begreifen und pädagogisch angemessene Handlungsstrategien aufzeigen	Entwicklungspsychologie, Handlungsstrategien	3. Jahr	1, 2, 6	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Gegenstand der Entwicklungspsychologie benennen und erklären • Die Begrifflichkeiten „Entwicklung“, „Reifung“ und „Lernen“ unterscheiden, in ihrer Wechselwirkung erfassen und anhand von Beispielen wiedergeben • Entwicklungsbedingungen aufzeigen und in ihrem Zusammenwirken erfassen • Prozesse und Merkmale der Entwicklung beschreiben und beobachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der Entwicklungspsychologie, • Begrifflichkeiten: Entwicklung, Reifung, Lernen • Bedingungen, Prozesse und Merkmale der Entwicklung • Entwicklung in verschiedenen Altersstufen • Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben von der Geburt bis zum Alter 	Rettenwender E., PSYCHOlogie: Kap. 9 Hobmair, Psychologie Pädagogik Konecny, Psychologie Zimbardo, Psychologie

				<ul style="list-style-type: none"> • Die psychosoziale Entwicklung der verschiedenen Altersstufen beschreiben und wiedergeben • Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben über die Lebensspanne hinweg situativ erkennen 		
<p>Merkmale der Persönlichkeit beschreiben, ihre Struktur erfassen und sich mit den wichtigsten Theorien auseinandersetzen</p>	<p>Persönlichkeitspsychologie, Persönlichkeitstheorien, Intelligenz und Kreativität</p>	<p>3. Jahr</p>	<p>3, 4, 5</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Begriffs Persönlichkeit wiedergeben • den Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie (PPsy) benennen und beschreiben • die Ziele der PPsy beschreiben und situativ erkennen • erfahrungswissenschaftliche Methoden (Testverfahren, Experimente, Fallstudien, Fragebogen, Gespräch, Beobachtung) zur Erfassung der Persönlichkeit aufzählen, definieren und mit Beispielen verknüpfen • verschiedenen Theorien zur Entstehung der Persönlichkeit erkennen, beschreiben, kritisch hinterfragen und vergleichen • einzelne Menschenbilder der Persönlichkeitstheorien aus verschiedenen Perspektiven (Psychologie, Anthropologie) beleuchten • einzelne Persönlichkeitsstörungen beschreiben und Ursachen und Therapiemöglichkeiten darlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Persönlichkeit • Ziele der Persönlichkeitspsychologie • Methoden zur Erhebung der Persönlichkeit • Persönlichkeitstheorien und Persönlichkeitstypologien <p><i>Beispielsweise:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kognitiv-behavioraler Ansatz, Tiefenpsychologischer Ansatz, Eigenschaftsorientierter Ansatz (Traits-Ansatz), Big Five, Humanistisch-Anthropologischer Ansatz, Soziologischer Ansatz • ausgewählte Persönlichkeitsstörung/en (Definition, Entstehung, Epidemiologie, Therapie) <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Persönlichkeitsmerkmale (Kreativität und Intelligenz) 	<p>Rettenwender E., PSYCHOlogie: Kap. 10</p> <p>Hobmair, Psychologie, Kap. 11</p> <p>Gruppenarbeiten/Referate</p> <p>Recherchen im Internet</p> <p>Rollenspiele</p> <p>Zeitungsartikel</p> <p>Filmbeiträge</p>

<p>Modelle von Gruppenprozessen erkennen und ihre Dynamiken nachvollziehen</p>	<p>Gruppen und Gruppendynamik</p>	<p>3. Jahr</p>	<p>3, 4, 5</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Begriffs Gruppe wiedergeben • verschiedene Arten und Dynamiken von Gruppen unterscheiden und erkennen • die Funktion der Gruppe verstehen • die Bedeutung sozialer Netzwerke erkennen und kritisch hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Gruppe als soziales Gebilde: Begriff, Definition, Arten, Prozess, Bedeutung, Funktion der Gruppe • das Konzept des sozialen Netzwerks 	<p>Rettenwender E., PSYCHOlogie: Kap. 11</p> <p>Hobmair, Soziologie Psychologie</p> <p>O. Marmet, Ich und du und so weiter</p> <p>Rollenspiele</p> <p>Einsatz von audiovisuellen Medien</p>
<p>auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodell zurückgreifen und Konflikte konstruktiv bearbeiten</p>	<p>Konfliktlösungsmodelle</p>	<p>3. Jahr</p>	<p>1, 3, 4</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Konflikt erläutern • die Ursachen von Konflikten benennen und Ursachen den Konflikten zuordnen • Methoden zur Konfliktlösung wiedergeben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Konflikt • Ursachen von Konflikten • Methoden zur Konfliktlösung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Mediation ○ Streitschlichtung ○ Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg ○ Argumentationstechniken 	<p>Rettenwender E., PSYCHOlogie: Kap. 11</p> <p>Hobmair, Soziologie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro/Contra Meetings ▪ Partner- und Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet, Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien ▪ Querverbindungen zum Kapitel „Kommunikation“

<p>Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen</p>	<p>Kommunikationsmodelle, Gesprächsführung</p>	<p>3. Jahr</p>	<p>1, 3, 4</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Begriffe Interaktion und Kommunikation wiedergeben • verschiedene Kommunikationsmodelle erklären und im Alltag anwenden • Auswirkungen der unterschiedlichen Botschaften erkennen und kritisch reflektieren • erfolgreiche Kommunikation erkennen und das eigene Kommunikationsverhalten erweitern • Störungen der Kommunikation erkennen und auf ihre Ursachen hin hinterfragen • Möglichkeiten der Meinungsbildung erkennen und deren Konsequenzen im gesellschaftlichen Kontext erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Interaktion und Kommunikation und deren Bedeutung • Regelkreis der sozialen Kommunikation • Kommunikationsmodelle (F. Schulz von Thun, P. Watzlawick) und evtl. weitere ausgewählte Modelle • Arten von Botschaften • erfolgreiche Kommunikation • Störungen in der Kommunikation • Meinungsbildung (Vorurteile, Einstellungen) 	<p>Rettenwender E., PSYCHOlogie: Kap. 11</p> <p>Hobmair, Soziologie: Kap. 9</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro/Contra Meetings ▪ Partner- und Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet, Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien
<p>pädagogische, psychologische und soziologische Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen und Unterscheidungsmerkmale herausarbeiten</p>	<p>Denkrichtungen und Schulen</p>	<p>4. Jahr</p>	<p>4, 8</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erziehungsmodelle aus lerntheoretischer, psychoanalytischer, humanistischer, kognitiver und neurowissenschaftlicher Sicht beschreiben, sie vergleichen und anwenden • mindestens eine soziologische Theorie und eine anthropologische Theorie darlegen, einordnen und kritisch reflektieren • die psychologischen, soziologischen und pädagogischen Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen und Unterschiede aufzeigen 	<p>Erziehung aus lerntheoretischer, psychoanalytischer, humanistischer, kognitiver und neurowissenschaftlicher Sicht; pädagogische Theorien;</p> <p>Soziologische Theorien, <i>beispielsweise</i>: Strukturfunktionale Theorie nach T. Parsons, Handlungstheorie nach M. Weber, Gesellschaftstheorie nach K. Marx, Kritische Theorie nach M. Horkheimer, Adorno und Marcuse, Theorie des kommunikativen Handelns nach J. Habermas, ...</p> <p>Anthropologische Theorien, <i>beispielsweise</i>: Funktionalistische</p>	<p>Hobmair, Pädagogik: Kap. 5, 6</p> <p>Hobmair, Soziologie: Kap. 5, 6, 7</p> <p>Giddens, Soziologie</p> <p>Korte & Ernst, Soziologie</p> <p>Joas, Lehrbuch der Soziologie</p>

					Theorien nach Alfred Radcliffe-Brown und Bronislaw Malinowski, Strukturalistische Theorie nach Claude Lévi-Strauss; Grundannahmen der amerikanischen Anthropolog*innen Franz Boas, Ruth Benedikt und Margaret Mead;	
die Gesellschaft als komplexes System begreifen und ihre Subsysteme beschreiben	Allgemeine Grundlagen der Soziologie, Teilgebiete der Soziologie	3./4. Jahr	4, 6	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> den Begriff Soziologie beschreiben und den Gegenstand der Soziologie benennen die Aufgaben und Bereiche der Soziologie erfassen und wiedergeben unterschiedliche Subsysteme und Institutionen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> der Begriff „sozial“ der Begriff Soziologie der Gegenstand der Soziologie Aufgaben und Bereiche der Soziologie der Begriff „Gesellschaft“ Subsysteme und Institutionen der Gesellschaft 	Hobmair, Soziologie Kap. 1
die eigene Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen und kritisch reflektieren	Rollentheorien, Umgang mit „Normabweichung“	4. Jahr	4, 5, 8	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> Rollentheorien identifizieren den Begriff Normalität kritisch betrachten und reflektieren eine psychische Störung als Form einer Normabweichung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Rollentheorien nach T. Parsons, G. H. Mead Normabweichung (rechtliche, soziale, statistische Norm, ...) ein ausgewähltes klinisches Störungsbild als Beispiel für eine Normabweichung (Stigmatisierung) 	Hobmair, Soziologie Kap. 3, 4, 5, 6 Feldmann Klaus, Soziologie kompakt, 2006; Filmmaterial: „Einer flog übers Kuckucksnest“, „Borderline – Kiki’s Story“,
den gesellschaftlichen Wandel der Geschlechterrolle und die damit zusammenhängenden Auswirkungen aufzeigen und reflektieren	Geschlechterverhältnisse	4. Jahr	1, 7, 8	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Begriffe Gender und Geschlechterrolle verstehen und wiedergeben die psychologischen, sozialen und kulturellen Unterschiede im sozialen Wandel darstellen und reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> Definition der Begriffe: Gender und Geschlechterrolle gesellschaftlicher Wandel der Geschlechterrolle Folgen dieses Wandels in Hinblick auf z.B. Berufsfeld, Bildung, Medien, Arbeit, Familie; 	„Soziologie“ von Anthony Giddens, (Kap. 5) Grundwissen Soziologie, Rolf

				<ul style="list-style-type: none"> • die Folgen geschlechtsspezifischer Sozialisation mit Hilfe von Instanzen (z. B. Familie, Medien, ...) aufzeigen • historische Entwicklung der Frauenbewegung im Überblick darstellen und verstehen • Ausgewählte feministische Theorien präsentieren und vergleichen 	<i>Beispielsweise</i> Transsexualität, Intersexualität, Gender-Mainstreaming, Buben – die Bildungsverlierer, ... <ul style="list-style-type: none"> • Frauenbewegung <i>Beispielsweise</i> Feministische Theorien: z. B. Simone de Beauvoir, Alice Schwarzer, Teri Lynn Caraway, Margaret Mead, Adrienne Rich, Judith Stacey, Christine Delphy, Ann Oakley, ...	Eickelpasch, 2013 (Kap. 6); Das Soziologie-Buch, 2015; Das Feminismus-Buch, 2019;
sich mit unterschiedlichen anthropologischen Theorien und Modellen auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen	Anthropologische Theorien und Modelle	4. Jahr	6, 8	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologie als Begriff verstehen und Teilgebiete unterscheiden und benennen • verschiedene anthropologische Ansätze miteinander vergleichen und kritisch betrachten • Humanethologische Erkenntnisse darlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff „Anthropologie“, Teilgebiete der Anthropologie (z. B. pädagogische Anthropologie, ...) • verschiedene anthropologische Ansätze, z. B. Menschenbilder: Tremml, Tinbergen, Gehlen, Scheler, Portmann, Buber, ... evtl. mit aktuellem Menschenbild ergänzen • Humanethologie, z. B. Konrad Lorenz 	